

Bucherfolg eines Norwegers.

Dem vor kurzem erschienenen Buch des norwegischen Dichters Tarjei Vesaas: »Die schwarzen Pferde« wird eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit der literarisch interessierten Kreise zuteil. Der Roman wird in der »Reichspost«, Wien, abgedruckt. Die Urteile, von denen einige im folgenden auszugsweise angeführt sind, stimmen darin überein, daß die Gestaltungskraft und die naturnotwendige Lösung der Konflikte an bekannte nordische Dichter wie Selma Lagerlöf, Knut Hamsun und Sigrid Undset erinnern.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß Tarjei Vesaas im Stil einer dieser Dichter schreibt. Vesaas ist ein Eigener und fesselt vom ersten Satz an. Er schreibt in der »Landsmal«-Sprache, im Gegensatz zu den genannten nordischen Dichtern, die alle in der »Reichsmaal«-Sprache schreiben. Vesaas bedient sich der Sprache des Volkes, die im »Landsmal« eine Zusammenfassung der bodenechten norwegischen Dialekte findet. Die Schwierigkeiten, die in der Übertragung aus der »Landsmal«-Sprache liegen, sind der Grund, weshalb bis jetzt die Dichter dieser Sprache noch nicht ins Deutsche übertragen worden sind. Um so erfreulicher ist es, daß es nun gelungen ist, einen der Hauptvertreter der »Landsmal«-Sprache in deutscher Übersetzung herauszugeben. Vor dem großen Roman erschien in demselben Verlag in deutscher Übertragung der Novellenband »Die Glocke im Hügel«, in dem die besondere Gabe des Norwegers, die Kindesseele zu erfassen und zu beschreiben, klar zum Ausdruck kommt.

*

Urteile über die »Schwarzen Pferde«.

Prof. Cysarz (Literaturhistoriker):

»... das ist kein anderer Hamsun, kein zweiter Giono, aber ein Mann aus einem Schaft, der wie ein Raubvogel sieht und in duftendem Birkenholz schnitzt.«

*

Frihaldis Avisa (Dichter):

»Man sagt als Kritiker nicht zuviel, wenn man Vesaas an die Seite von Selma Lagerlöf stellt.«

*

Georg Rendl, Salzburg (Dichter):

»Die nordische Literatur hat uns bereits viele unvergängliche Werke geschenkt und der Dichter dieses Buches hat mit seinen »Schwarzen Pferden« ein neues hinzugefügt. Ohne Zweifel wird er sich auch schon mit diesem Buch das deutsche Sprachgebiet erobern.«

Dr. M. Mayer, Graz (Literatur-Prof.):

»Mit kunstreicher Hand knüpft der Dichter die Fäden der Handlung, webt er menschliches Erleben in die umgebende Natur und ihr Geschehen, daß daraus ein in Zeichnung und Farbe vornehm abgestimmtes, lebensvolles Bild wird, das in allen seinen Teilen ergreift. Ein ganz großer Dichter ist da am Werke.«

*

Maria Veronika Kubatscher (Dichterin):

»... Wahrlich: ein nordisch klares und starkes Buch.«

*

Adalbert Welte, Fraustanz (Dichter):

»Und dann auch die ethische und religiöse Haltung des Autors! Ohne über Ethik und Religion zu reden, wie es weniger große Talente so oft tun, fühlt man, hier einem ganz verinnerlichten Menschen begegnet zu sein, der aber Kraft genug hat, die Welt so zu sehen, wie sie eben ist.«

*

W. F. Stolz, Deutsch-Matrei (Kritiker):

»Ganz besonders fein und zart glückt dem Dichter die Darstellung der kaum fahbaren, hauchzarten Vorgänge in der Kindesseele. Davon hat Vesaas schon eine kleine Probe in den Erzählungen des bereits bekannten Bändchens »Die Glocke im Hügel« gegeben. Hier aber wird es in breiterer Ausführung klar, wie sehr der Dichter in Kinderherzen zu blicken weiß... Da wäre noch zu sagen von den strahlenden Naturbildern, die ein so fernes Land wie unmittelbar vor die Blicke zaubern; von den psychologischen Feinheiten, die einem Satz einen ungeheuren Inhalt geben und wie Blitze alle Zusammenhänge erhellen.«

*

Das Neue Buch, Borromäusverein Bonn:

»Dieser Roman gehört in die Reihe Hamsun-Lagerlöf. Stark ursprünglich, naturnotwendig vollzieht sich das Geschehen in der nordischen Berglandschaft. Ambros, der wilde unbändige Pferdesherr, geht zugrunde an der Fremdheit und unerfüllten Liebe zu Lisle, seiner Frau. Der Arme, Einsame stirbt auf dem Wege zu seinen letzten Freunden, den Pferden. Versöhnlich über aller Tragik steht das Erwachen jungen mütterlichen Lebens. Man vergißt, daß dieses Buch Buch ist. Man erlebt es als starke Gestaltung von Mensch, Tier und Natur, und obgleich es hier keine anstößigen Stellen gibt, sollte man den Roman reiferen Lesern vermitteln, die furchtlos und dankbar über dem Abgrund wilder Leidenschaften das neue Lebenslicht leuchten sehen.«

*

Ernst Wurm, Br. Neustadt (Kritiker):

»Es ist ein Werk von beglückender Frische und Unschuld, dabei tief und streng in der Gestaltung des Schicksals. Im Ausgleich von Kinderhumor und Erwachsenenkonflikt steht es auf der hohen Ebene des wahren, erschütternden und doch versöhnenden Kunstwerkes.«

Tarjei Vesaas

Die Glocke im Hügel

Erzählungen aus dem norwegischen Bergland

72 Seiten, kartoniert RM 1.-, S 1.90,
Leinen RM 1.50, S 2.50

VERLAG STYRIA GRAZ - LEIPZIG
Deutsche Ausl.-Stelle F. Volkmar, Leipzig

Herr Kollege! Wenn Sie sich die Mühe genommen haben, vorstehenden Auffah, der in einigen großen Tageszeitungen abgedruckt wurde, zu lesen, so werden Sie sich den Roman selbst vornehmen und ihn zu den wenigen ausgewählten Büchern stellen, die Sie als Ihre diesjährigen Weihnachtsbücher besonders ausersuchen haben, die Sie restlos empfehlen können.!! Beachten Sie unser Vorzugsangebot auf

Z

Tarjei Vesaas

Die schwarzen Pferde

Roman

272 Seiten, kartoniert RM 2.85, S 4.50,
Leinen RM 4.—, S 6.50

VERLAG STYRIA GRAZ - LEIPZIG
Deutsche Ausl.-Stelle F. Volkmar, Leipzig